

Wie so manches im Leben beginnt auch die folgende Liebesgeschichte mit einem Zufall. Dieser wollte es nämlich, dass ich vor einigen Jahren in dem Regionalexpress, der mich zu meiner Arbeit nach Frankfurt bringt, die ausführliche Darstellung eines Redakteurs über seine Lieblings-CDs las. In einer für mich in dem Moment völlig übertriebenen Art und Weise, lobte der Schreiber das Doppelalbum „At Folsom Prison/At San Quentin“ von Johnny Cash. Meiner geweckten Neugier nachgebend, habe ich dann am gleichen Abend das Internet nach seinem Wissen über das Album befragt. Heraus kamen einige Lieder, die ich anspielen konnte. Zuerst: „Folsom Prison Blues“. Schon nach den ersten Tönen Musik, die fließend dem in sonorem Bass ausgesprochenen Satz „Hello, I am Johnny Cash“ folgten, merkte ich: Diese Musik fesselt mich. Als ich danach einige Takte aus „25 minutes to go“ hörte, war es um mich geschehen. Am nächsten Morgen habe ich direkt das Doppelalbum: „At Folsom Prison/At San Quentin“ gekauft und abends das erste Mal in seiner vollen Länge gehört. Der von mir verspottete Redakteur hatte nicht über-, sondern eher untertrieben. Diese Musik vermittelte eine Kraft, Authentizität und Atmosphäre, in die ich sofort hineingezogen wurde.

Das Doppelalbum ist jeweils ein Live-Mitschnitt eines Auftritts Johnny Cashes vor Insassen des Folsom und des San Quentin-Gefängnisses. Und die hört man laut und deutlich: Ihr Johlen über Sprüche des Stars, das Lachen über einen Witz, die Begeisterungstürme nach seinen Liedern oder ein ironischer Dialog mit einem Insassen, der ihm das verlangte Wasser zureicht. Gleichzeitig - und auch das macht einen Reiz des Albums aus - merkt man welch ein großartiger Entertainer Johnny Cash war, der sich perfekt auf sein Publikum einstellen konnte. Seine Lieder beschäftigen sich allesamt mit den Träumen, Erlebnissen und Hoffnungen der Insassen. Beispiele? „Darlin´ Companion“ welches Johnny Cash gemeinsam mit seiner Frau June Carter Cash singt, handelt von der Sehnsucht nach Zweisamkeit, in „Wanted Man“ singt er von einem in fast allen Städten Amerikas gesuchten Gangster, in „He turned the water into wine“ über die Kraft und die Bedeutung von Jesus Christus. Man spürt die Verbindung zwischen den verurteilten Verbrechern und dem Musiker, der ihnen das Gefühl gibt, auf gleicher Augenhöhe zu sein und tief in ihre Herzen zu blicken.

Aber nicht nur diese ungewöhnliche Ausgangslage schlägt sich in der dichten Stimmung des Albums nieder, es ist natürlich und vor allem diese phantastische, klare und ehrliche

Musik. Jeder Akkord, jeder Gitarrengriff und jeder Schlag der Drums ist exakt und schörkellos. Man merkt die Meisterschaft und Abgestimmtheit seiner Band. Seine Musik ist nicht kompliziert, es sind vielmehr einfache, schnell getriebene Rhythmen, die mit Bass, Gitarre und der markanten Stimme Johnny Cashs umwirbelt werden. Man weiß nicht, ob man einfach nur seinen Kopf im Takt wiegen, tanzen oder sprachlos vor dem CD-Spieler hocken soll. Und ich habe mich bis heute nicht endgültig entschieden.

Viele Lieder aus diesen Alben sind inzwischen in die Musikgeschichte eingegangen. „Ring of fire“, „Jackson“ oder „Walk the line“ sind allseits bekannt. Man entdeckt in den Alben aber auch andere, nicht minder schöne Perlen wie „Wreck of the old ´97“, „San Quentin“ oder „Greystone Chapel“. Ich kann jeden, der sich für Rock and Roll, Soul, Folk, Country oder Blues interessiert, dieses Album von Herzen empfehlen.

Ich muss zugeben, es ist mir nicht ganz einfach gefallen, die Vorgabe der GNZ zu beachten nur ein Album zu besprechen. Denn natürlich höre ich auch liebend gerne CDs von anderen Künstlern, z.B. von Johann Strauss oder Edvard Grieg in der Klassik, zum Feiern einen Sampler mit deutschen Schlagern oder zum Entspannen das wunderbare Album „The Swell Season“ von gleichnamiger Gruppe, usw. Außerdem gebe ich jedem der mich fragt, wer mein Lieblingsmusiker sei, eine klare Antwort: Elvis Presley. Aber wenn ich nur ein Album auswählen müsste, das ich mit auf eine einsame Insel nehmen dürfte, dann wäre es dieses großartige Doppelalbum von Johnny Cash.

Tom Zeller(30) ist CDU-Kreisvorsitzender im Main-Kinzig-Kreis. Der in Hanau lebende kaufmännische Angestellte in der Personalabteilung einer Bank, hat in Frankfurt und Berlin Politikwissenschaften studiert.